

**Peter Altenberg gestorben.**

Peter Altenberg ist heute vor 11 Uhr vormittags auf der Klinik des Professors Chinozel im Allgemeinen Krankenhaus gestorben. Seine letzte Krankheit war nur von kurzer Dauer. Er wurde, wie wir berichtet haben, Montagabend in bereits bedenklichem Zustande auf die Klinik gebracht. Man vermutete zunächst eine Bronchitis, doch ergab die sofort vorgenommene genaue Untersuchung keine bestimmten Anhaltspunkte für diese Annahme. Gegenüber wurde eine heiderseitige Lungenentzündung festgestellt, die bei dem geschwächten Zustande des Patienten schwere Besorgnisse für das Leben Altenbergs hervorrief. Im Laufe des gestrigen Tages besserte sich das Befinden des Kranken; gegen Abend trat jedoch eine rapide Verschlimmerung ein. Der Kranke kam nur mehr für Augenblicke zu klarem Bewußtsein. Nachmittags wollten sein Bruder und Professor Hammer Schlag an seinem Krankenbett, die er aber kaum mehr erkannte. In der Nacht trat tiefe Bewußtlosigkeit ein, aus der Peter Altenberg nicht mehr erwachte. Einige Minuten vor 11 Uhr vormittags mußte die behandelnde Ärztin Frau Doktor Wolf den eingetretenen Tod feststellen.

Altenberg hat ein Alter von 60 Jahren erreicht.

Altenberg war der Dichter der Wirklichkeitsmärchen; das Märchen wurde ihm zur Wirklichkeit, die Wirklichkeit zum Märchen. Sein kindliches, reines Herz blieb ewig gleich dem Herzen Adams, da Gott ihm zum erstenmal das Paradies zeigte und alle Bäume und Blüten. „Was ihm der Tag zutrug.“ Das gestaltete sich diesem allerempfindlichsten Genies als „Vita ipsa“, als das Leben selbst, zur wunderbaren Entrückung. Was wir andern blind gar nicht bemerken, woran wir achlos vorübergingen, kleine alltägliche Vorkommnisse, jene tausend, fast schon automatenhaft erstarrten Reflexbewegungen unserer Existenz; in der Religion und Frömmigkeit dieser naturartigen Seele wuchs dies alles zum seltsamen Schicksalvoll unterirdischer Beziehungen empor, zu den Schwingungen einer unendlichen Melodie, zum elementaren, unerkennbaren Erlebnis. Mit einem zweiten Gesicht wandelte dieser Dichter über die häßlichen, besudelten Straßen unserer Welt, die Höhe wadend durch den Staub des Daseins, aber sein Haupt mitten unter den ewigen Sternen des Weltalls. Seine Augen sahen alle Dinge gleichsam transparent mit den Hintergründen ihres verborgenen Lebens.

Ohnmächtig gegen die brutalen Attacken der täglichen Sorge, mußte auch Altenberg die bösen Stunden der Verbitterung und des Zweifels kennen lernen. Dann machte er sich zuweilen Luft, indem er die Spießer verblüffte und in bizarren Einfällen vor den grausam verständnislosen Augen der Menge hunte Räuber schlug. Aber, so oft er auch unter Tränen lustige Grimassen schneiden mochte, sein Leben selbst verzerrte sich ihm nie zur häßlichen Frage und die innerste Substanz seines Schaffens, sein besseres Ich, blieb stets unberührt von dem zehenden Gift der Skepsis und den trennenden Banden der Zerrissenheit. Daher hat er es auch in bezweifeltem Maße nie unternommen, zu zerstören und zu zerbrechen, stets wollte er nur bekehren und bessern, ob es sich nun um Sein und Nichtsein, um die letzten Dinge handelte, oder bloß um ein harmloses Kochrezept, um die Hygiene in der Kleidung. Dieser von Sorge und Not jahrzehntelang so erniedrigte und gedemütigte Künstler, der gezwungen war, in Kabarett's Halsketten aus Glasperlen zu verkaufen und in einem seltsam aphoristischen Stil Mezerie über Varietëvorstellungen zu schreiben,

dieser Peter Altenberg war in Wirklichkeit ein Herr des Lebens und ein Herrscher über unsichtbare Königreiche.

Ecce poeta!